

Sonder-Abteilung

Spitzen u. Besätze = A. Huth & Co.

Halle a. S.
Gr. Steinstr. 86-87
Marktplatz 21.

Schwarze, weisse und farbige Perlbesätze, Perltailien-Garnituren und Jäckchen, farbige, weisse, eoru und schwarze Spitzen, Gold- und Silber-Besätze und Besatz-Stoffe, Soutache, glatter Tüll in allen Farben, Tressen, Grelots, Ornamente, schwarz, weiss und eoru gestickter Tüll und Spachtelstoffe für Blusen und Garnierungen.

Sämtliche Schneiderei-Zutaten.

Sehr billige Preise.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. Oktober.

Zur Stadtverordnetenwahl.

In der gestrigen Ausschussung des Hallischen Bürgervereins wurde an erster Stelle wieder über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen verhandelt. Es wurde wiederum allseitig betont, daß ein Zusammengehen mit dem Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen ausgeschlossen wäre, und zwar präziserte man dafür folgende Gründe:

1. Vor 2 Jahren ist das Kompromiß von dem „Allgem. Bürgerverein für städt. Interessen“ geschlossen worden; insbesondere haben einige Herren, die sich in der 3. Abteilung als Kompromißkandidaten aufstellen ließen, in der 2. Abteilung gegen die Kompromißkandidaten gestimmt.

2. Der „Allg. Bürgerverein f. st. Interessen“ hat dann in der Nachwahl in weiterer Betätigung des Treubruches das dem Hall. Bürgerverein auf Grund des Kompromisses selbstverständlich zustehende Mandat (Steinbrück) durch Aufstellen eines eigenen Kandidatur (Minner) streitig gemacht.

3. Bei dieser Nachwahl hat der „Allgem. Bürgerverein für städt. Interessen“ durch Inhalt und Ton des Flugblattes „Bürger wach auf!“ den Hall. Bürgerverein in einer alles Maß übersteigenden verletzenden Form angegriffen.

Die Gründe, die den Hall. Bürgerverein zu seiner Stellungnahme veranlaßt haben, sollen auch in einer demnächst einzuberufenden öffentlichen Versammlung ausführlich dargelegt werden.

Kandidaten für die 3. Abteilung

wurden nach folgende Herren nominiert:

1. Borchert, Eisenbahnleiter (Wiederwahl).
2. Dr. Steindrill, Prof. d. Landwirtschaft (Wiederwahl).
3. Brauer, Eisenbahnleit. (an die Stelle von Herrn Diebel).
4. Renner, Glasermeister.
5. Henne, Rentier.
6. Sommer, Mittelschullehrer.
7. Priffshov (von dem sog. Ausschuß dem Hall. Bürgerverein präsentiert).

Auch die Kandidatenliste für die 2. Abteilung wird demnächst veröffentlicht werden.

Ueber Beamten- und Lehrgelöhner referieren in eingehender Weise die Herren Magistrats-Sekretär Nitzsche und Lehrer Hoffmeister. Von beiden Referenten wurde betont, daß verhindert werden müsse, daß Halle mit seiner Beamten- und Lehrgelöhner hinter unserer Nachbarstadt Magdeburg zurückbleibe. Bezüglich der Lehrgelöhner wurde gewünscht, daß die Beschlüsse der Schuldeputation wieder hergestellt werden möchten. In der sich anschließenden lebhaften Debatte, in welcher auch die Bedeutung der Gehaltserhöhungen für den Stadtsäckel und den gewerbetreibenden Teil der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht wurde, stimmte man den Referenten zu und erkannte die Notwendigkeit einer Erhöhung der Gehälter an.

Der 3. Punkt der Tagesordnung mußte wegen vorgezogener Stunde von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Zum Schluß der Versammlung gab der Vorsitzende noch eine Einladung der freien Studentenschaft zu einem Vortragsoffizium im kommenden Winter bekannt. Zu diesen Vorträgen, die die Mitglieder des Hallischen Bürgervereins ganz besonders interessieren dürften, wird noch besonders eingeladen werden.

Baupolizeiliche Genehmigung schützt nicht!

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob Bauausführungen, welche die Polizeibehörde bei der Bauabnahme nicht beanstandet, nicht mehr abgeändert zu werden brauchen.

Bei dem Neubau eines Hauses zu R. waren vor 15 Jahren Fensterbänke angebracht worden, welche die Fluchtlinie um ca. 10—20 Zentimeter überragten. Bei der Bauabnahme waren diese Fensterbänke nicht beanstandet worden. In der Baupolizeiverordnung wird grundsätzlich vorgeschrieben, daß innerhalb einer Höhe von 2,50 Meter Bauteile über die Straßensuchtlinie nicht hinausragen dürfen. Als ein Bürger gegen eine der Fensterbänke mit seinem Kopfe gekauert war und eine Verletzung davongetragen hatte, erhielt der Hausbesitzer St. eine polizeiliche Verfügung, die Teile der Fensterbänke zu entfernen, welche über die Fluchtlinie hinausragen. St. erhob Klage und behauptete, nachdem die Polizeibehörde die Fensterbänke bei der Errichtung des Gebäudes nicht beanstandet habe, kam die Befestigung derselben nicht mehr polizeilich geordert werden. Abweichend vom Bezirksausführer entschied aber das Oberverwaltungsgericht dahin, daß St. verpflichtet sei, die Fensterbänke, soweit sie die Fluchtlinie überragen, auf seine Kosten zu entfernen.

Begründend wurde u. a. ausgeführt, polizeiwidrige Zustände habe der Hauseigentümer auf seine Kosten zu beseitigen, selbst wenn die betreffende Bauausführung polizeilich gebilligt sei. Die Polizeibehörde kann selbst den Abbruch eines Hauses verlangen, wenn es mit polizeilicher Genehmigung über die Fluchtlinie hinaus errichtet wurde.

Obstmarkt.

Die gute Beschickung des am 19. und 20. Oktober im „Wintergarten“ stattfindenden Obstmarktes, der sich in den Halleischen Kreisen einer steigenden Beliebtheit erfreut, mit Äpfeln, Quitten und Birnen der verschiedensten Sorten und der verschiedensten Preislagen ist bereits gesichert. Auch Obstkonserven, Gelee, Marmeladen, Zwetschenmus nach englischer Art eingetostet, und Honig werden angefordert sein. U. a. werden auch verschiedene Obstblätter, die alle bisherigen Märkte beschickten, sich dabei das Vertrauen der Käufer auf gute Lieferung erworben und sich den Wünschen der hiesigen Kaufkraft angepaßt haben, wieder am Platze sein.

In die Belogung der Waren in die Wohnungen werden sich diesmal die Firmen G. Becker und J. J. Mann & Söhne beteiligen, so daß ihre glatte Abwicklung nach bestem Können gesichert ist.

Hütet eure Gesundheit!

Draußen geht ein heimtückischer Geist um. Er kleidet sich in dünnflüssiges Gewand und kauft die Leute, indem

er sich für einige Stunden von Sonnenstrahlen umspielen läßt, über seine gefährliche Art. Es ist der Herbstwettergott, ein Negent voll Bosheit und Tüde. Frühmorgens schon fendet er seine verderblichen Gaben, kalten Nebel und niedrige Temperatur. Wie freut es ihn dann, wenn er adäquat die Leute dahinschleiten sieht, ohne Schutz für die empfindlichen Lungen, ohne schützende Hütle für den noch nicht abgehärteten Körper. Ist jemand vorichtig genug, dem schleichenden Krankheitsfobd durch einen schützenden Mantel zu begegnen, so begibt er sich in neue Gefahr. Schon vormittags weicht die tiefgelegene Volkensicht den lachenden Sonnenstrahlen und Wärme dringt durch. Da kann zu warme Kleidung wieder mehr Schaden als helfen. Gegen Abend beginnt das Wechselspiel von neuem. — Gegen solche Uebel rüftet sich der Kluge mit entsprechenden Vorkehrungsmitteln. Er löset nicht die Arbeit des mehrmaligen Kleiderwechsels, um seine Gesundheit zu erhalten. Namentlich gegen die durchdringende Feuchtigkeit der Herbstnebel ist Schutz für die Lungenpartien und wärmende Fußbedeckung notwendig.

Der Influenza, jener schleichenden Krankheit, die mit leichtem Schnupfen beginnt und mit chronischen Lokalreizen leidet auch oft mit letalem Ausgang — enden kann, öffnen wir gewöhnlich selbst sperrangelweit das Tor. Her-ein-paziert! Her-ein-paziert! Ist der Galt erst im Hause, dann geht es mit allen Mitteln zum Kampf gegen seine Ent-fernung. Zu spät. Arzt und Apotheker müssen ihres Amtes walten und mit Kräutlein und Arzneien muß den leicht-sinnig herbeigerufenen Krankheiten der Weg ins Freie ge-wiesen werden.

Hütet eure Gesundheit!
Der Ruf kann nicht oft genug erschallen. Schütet euch vor Herbstnebel und Uebergangswetter, kleidet euch nach Regeln der Vernunft und jagt mit verderblichen Launen der Mode auch Krankheitserreger von dannen. Hütet aber auch den Körper entsprechend ab, damit nicht Verweidlichung, die gefährlichste Freundin aller Krankheiten, euch über-manne.

Durch diese Vorkehrungsmittel geschützt, wollen wir den Herbst und seine guten Gaben froh und gesund genießen.
m. k.

Das Fußballmatch ist abgesetzt.

Das für Sonntag angelegte Wettspiel zwischen dem Leipziger Ballspielklub und Halle 96 findet nicht statt, da die Leipziger wegen Teilnahme an den Braunschweiger Kämpfen um den Kronprinzenspokal abgesetzt haben. — Da für Freitag ein Gesellschaftsspiel zwischen Halle 96 II und Sportbrüder Halle I (Beginn 3/4 Uhr Sportplatz) statt.

Fußballspiel. Favorit I wird Sonntag um 2 Uhr auf dem Sportplatz 96 der III. Mannschaft des S. F. C. von 1896 im Gesellschaftsspiel gegenüberziehen, während Favorit II gegen Weihen-stetter Preußen II in Weihenstels ein Verbands-spiel austrägt.

Zoologischer Garten.

Wohl noch nie seit Bestehen des Gartens hat das Laub der Bäume sich so weit in den Herbst hinein frisch erhalten, wie in diesem Jahre. Erst jetzt fängt es an, die prächtigen Farbenfärbungen aufzuweisen, die auf seinen Blät-

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Sonder-Ausstellung:

Pelzwaren.

Sehr billige Preise.

Pelzmuffe, Pelzmäntel, Pelzjacken, Pelzkragen, Pelzhüte,

Nez, Hermelin, Chinchilla, Skunks, Seal, Tibet, Fuchs, Zobel, Marder, Feh, Nutria, Persianer.

Anfertigung nach Mass und Modernisierungen im eigenen Atelier. Grosse Auswahl in einzelnen Schweißen und Fellen.

Pelzvorleger, Pelzteppiche, Pelzfasstaschen, Pelzwagen- und Diwandecken,

Angora, Ziege, Wölfe, Braunbären, echte u. imit. Eisbären, Guanaco, Serval, Luchs.

igen Fall hinweisen. Ueberraschend schnell lernt der junge Elefant die Kunststücke, mit denen die eingegangene Supari die Besucher zu erfreuen und zu unterhalten wußte. Er macht jetzt bereits seinen formvollendeten Diener zeitlich mit dem Hindischen „Mante“ beim langsamen Schritt leicht auf Kommando die Beine, läßt den Hund seinen Sprünge, läßt auf der Mundharmonika oder — was seine Kameraderin nicht konnte — ein Lied auf der Trompete, fängt auch schon den Eierkuchen zu drehen und steck — last not least — etwaige Trinkschalen in die Tasche des Wärters oder in den Automaten. Das nettste aber ist seine große Zuneigung zu dem Steinbockstabsdar: er ist getarbt außer sich, wenn die Freundin mal fortgeführt wird, um auf grünem Ager etwas zu weiden, trompetet in einem fort und tollt im Gehege umher. Sobald er sie wieder hat, ist er beruhigt und töpelt ihr mit dem Rüssel ärtlich über den Rücken. Voraussichtlich wird also unser zweiter Elefant, dessen Kauf allerdings immer noch nicht erfolgt ist, ein noch viel gelehrteres Tier werden, als es der Verstorbenen war.

Das gefällige Sinfonie-Konzert vom Orchester unserer Oper erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Herr Obermusikmeister Bielowitz konnte über lebhaften Beifall ob der wahrhaft künstlerischen Darbietungen quittieren. Für nächsten Freitag ist wiederum ein Sinfonie-Konzert desjenigen Orchesters vorgesehen; es sollen dabei auch einige Instrumental-Soli zum Vortrag gelangen. Morgen, Sonntag nachmittag, konzertiert das gesamte Orchester (42 Mann) unserer Oper. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfge. für Erwachsene und 30 Pfge. für Kinder, bis mittags 12 Uhr 30 Pfge. für Erwachsene und 20 Pfge. für Kinder.

Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grofe.

Die Gemälde des Holländers G. Bergsma, der mit 29 Schöpfungen seiner Hand vertreten ist, erheben sich gemalt über das Durchschnittsniveau. Die Kunst ist von jeder von den Künstlern gemacht worden und nicht von dem funktionierenden Publikum. Und Wilhelm Trübner hat nur zu recht, wenn er in seinen „Personalen und Prinzipien“ sagt, das Gefallen der großen Menge an einem neuen Kunstwerk eigentlich stets ein Beweis gegen seine Güte sei. Damit will ich aber Bergsmas Gemälde durchaus nicht irgendwelche Prophezeiung aussprechen, es soll damit nur gesagt sein, daß es durchaus kein schlechtestes Gemälde ist, wenn sie den Besuchern vielleicht nicht gefallen sollten. — Ich glaube, es kommt wohl selten vor, daß Holländer südlicher als nach Italien walfahren. Ihre Heimat bietet ja in ihren ganz besonderen Lufterscheinungen, in den durch die Nähe des Wassers so weich zusammenfließenden Färbungen so viel materielle Anregungen, daß sie nicht in die Ferne zu schweifen brauchen. Dazu kommt noch, daß die italienische Sonne doch so ganz andere Wirkungen erzeugt, als das garte, flimmernde, immer bewegte Licht über den Kanälen dieses flachen Landes. Bergsma hat es gewagt, die südliche Sonne zu studieren, und seine Ausstellung bringt den Beweis, wie sein Wagnis gelungen ist. Er malt nicht Landschaft, er malt das bunte Landvolk der Sabiner Berge, die schlanken Wälder, die singend Sand in Hand durch die von diendendem Licht erfüllte Landschaft ziehen, die junge Mutter, die Frauen und Mädchen, die gegen Abend die tiefe Felsstraße hinabgehen zum Wasserholen, und dann, den kuppeligen Eimer auf dem Kopfe, wieder den Berg emporsteigen. Und Sonne enthalten diese Bilder, große, glänzende Sonne. Freilich nicht auf den Gehäusen selbst, zum mindesten nicht auf den Gesichtern. Darin liegt Bergsmas Kraft und Wirkung. Er malt die Sonne in der Luft, auf der Straße, auf den Stämmen und Zweigen, ein paar Streifen von hinten her auf dem Kopfsch,

den Hals, den Umrißen des Gewandes, aber die Gesichter läßt er erlöschen im katten goldenen Reflex der warmen Hautfarbe. Damit gewinnen seine Gesichter eine wunderbare, eine fast monumentale Größe, auch wenn sie in keine Formate begrenzt sind. Wir können den Herren Tausch u. Grofe dankbar sein, daß sie uns die Bekanntschaft dieses interessanten Holländers vermitteln.

Zur Charakteristik des „Demokraten“ v. Gerlach.

Der unlängst hier in den Thalkaisalen in einer Versammlung zugunsten des Sozialdemokraten Runert wider die Freisinnigen sprach, wird jetzt aus Berlin ein Stücklein gemeldet, das den blindwütigen Haß dieses Schrittmachers der Sozialdemokratie gegen den Liberalismus und seine Vertreter in gelbes Licht setzt.

Die „Welt am Montag“, das Berliner Blatt des Herrn von Gerlach, unternahm in ihrer neuesten Nummer einen Angriff auf den freisinnigen Rektor Kopsch, den sie als den Mann des Blochfreijuns bitter häßt. Es wurde geschludert, wie sich der Rektor in seinem amtlichen Dasein einer ebenso schweren wie ungerechtfertigten Schülermißhandlung schuldig gemacht habe. Die „Freisinnige Ztg.“ hat jetzt festgestellt, wie der angeklagte verblühte Knabe R. — in der Tat handelt es sich um einen ganz leichten Disziplinarfall — zu der Ehre gekommen ist, in der „Welt am Montag“ der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden. Sie schreibt:

„Die Mutter des in Frage kommenden Knaben R. ist Reine-machefrau bei der Redaktion der „Welt am Montag“. Abnugslos hat sie dort Herrn von Gerlach von der Schule erzählt. Diese Mitteilungen der Mutter an Herrn von Gerlach sind alsdann zu persönlichen gehässigen Angriffen gegen den Abg. Kopsch benutzt worden. Frau R. hat dem Vertreter des Herrn Rektor Kopsch ihr Bewauern über diesen Artikel und seine Veröffentlichung zum Ausdruck gebracht.“

Wir fürchten, daß das für die Reine-machefrau verhängnisvoll werden wird. Denn die Redaktion der „Welt am Montag“ wird sicher in ihren Räumen niemanden dulden — und wäre es eine noch so wichtige Informationsquelle —, der dem Blochfreijun irgend welche Konfessionen macht.

Wie bewahrt man Kernobst auf?

Mitunter werden Klagen über nicht befriedigenden Geschmack des Winterobstes, über Welken, Wortschwerden oder Verfaulen der Früchte laut, während andere Hausausstellungen mit den nämlichen Obstsorten sehr zufrieden sind. Der Unterschied erklärt sich, eine sachgemäße Ernte und Weiterbehandlung der Früchte vorausgesetzt, durch die veraltete Aufbewahrungsart des Obstes, denn von ihr ist Haltbarkeit und Güte der Früchte in sehr hohem Grade abhängig. — Um nun allen Obstliebhabern mit einigen Rinken an die Hand zu geben, wird die Landwirtschaftskammer ein kleines Heftchen über „Ein Kauf und Aufbewahrung des Kernobstes“ auf dem Obstmärkte am 19. und 20. Oktober im „Wintergarten“ zu Halle auf Wunsch kostenfrei abgeben. Bei Abnahme einer größeren Anzahl wird vorhergehende Vereinbarung vorbehalten.

Die Zahlung der Gehälter, der Pensionen und der Hinterbliebenenbegläe darf, nach einer Mitteilung des preussischen Finanzministeriums, auch bei den für preussische Rechnung erfolgenden Zahlungen, auf Postkonten erfolgen. Anträgen der Inhaber von Postkonten, ihnen ihre Guthabten bei den staatlichen Kassen unter Verbenbung von Zahlarten auf ihr Postkonten zu überweisen, kann unbedingt entgegengekommen werden.

Neuro-Physiologische Konferenz für Musik und Theater. Am Montag, den 11. Oktober, beginnt in vollem Umfange der Unterricht wieder. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in der Grundschule Unterricht in Klavier, Violine und Cello an Erwachsene und Kinder, letztere schon vom 7. Lebensjahre ab, erteilt wird. Anmeldungen und Eintritt täglich. Privat-Sprechstunden des Direktors 12-1 und 3-4 Uhr. Siehe Inserat des Abendblattes.

Stadttheater. Auf die nächste Fremdenvorstellung am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr, welche eine Repetition der beliebtesten melodienreichen Operette „Die Dollarprinzessin“ bringt, sei noch besonders hingewiesen. Die Preise sind bedeutend ermäßigt (3. Rang 80 Pf., 2. Rang 1,05 M., 1. Parterre 1,30 M., 2. Parterre 1,55 M., 1. Parterre 2,10 M.). Sonntag abend wird „Walters Dorette“ in der prächtigsten Ausstattung nach Wiesbadenener Muster zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben. — Ludwig Thomas überwältigend lustige Komödie „Moran“, die vor dichtbestimmtem Hause am Freitag einen durchschlagenden Erfolg errang, bleibt Montag und Donnerstag auf dem Spielplan. Dienstag wird „Fagaro's Hochzeit“ in der Fassung der Erstausführung wiederholt. Mittwoch 2. Vorstellung im Wildenruch-Altus: „Die Karolinger“.

Neues Theater. Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar geht nachmittag 4 Uhr, als Extravortragstellung bei kleinen Preisen, Scribes reizendes Lustspiel „Jeunehände“ in Szene, während am Abend die Erstausführung von Henry Batailles neuestem Werk, dem vieraktigen Schauspiel: „Das nackte Weib“ zur Darstellung gelangt, in welsch hochinteressantem und hühenwirksamem Stücke Fräulein Sophie Röhre als Modell Louise Cassagne zum erstenmal hier auftreten wird. Für Mittwoch, den 13. d. M., ist der nächste Familienabend (bei kleinen Preisen) angelehnt, und zwar gelangt Björnsterne Björnsons „Neder unsere Kraft“ zur Aufführung.

Walpalla-Theater. Sonnabend Eliteabend. Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar ist dies der letzte Sonntag, an welchem das jetzige brillante Programm durchgeführt wird. Nachmittags treten die bekannten Erntemähdungen ein (siehe Inserat).

Apollontheater. Am morgigen Sonntag, dem letzten in dem diesmaligen ausgezeichneten Programm, finden nachm. 4 und abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen statt. Zur Nachmittagsvorstellung, in der auch sämtliche Künstler auftreten, gelten folgende Preise:loge und I. Rang 1,05 M., Parterre 0,55 M., II. Rang 0,35 M., einisch. städtischer Billettssteuer. Eltern haben das Recht, ein Kind frei einzuführen, zwei Kinder benötigen nur ein Billett.

Symphonie-Konzerte (Halle'sche Orchester-Vereinigung). Begunehmend auf das Inserat in der heutigen Nummer sei nochmals auf das erste Symphoniekonzert (Veranstalter: Hofrat Richard's; Leiter: Edward Writte) hingewiesen, das als Hauptnummer und Einleitung der Konserzation 1908/10 die 6. Symphonie von Ludwig van

Tonangebend

in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit
:: sind meine Leistungen in moderner ::

Herrn-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

fertigt und nach Mass.

:: Tadellose Passformen. ::

Gediegene Futterausstattung.

G. Assmann
Geschäftshaus



Hoflieferant
Marktplatz 15/16.

- | | |
|--|---|
| Abteilung I Fertige Herrenbekleidung :: :: | Abteilung IV Feine Massschneiderei :: :: :: |
| „ II Jünglings- und Kinderkonfektion | „ V Erstklassige Uniformschneiderei |
| „ III Sportkleidung und Ausrüstungen | „ VI Uniform- und Livrefabrik :: :: |

Um Beachtung meiner Modell-Ausstellung wird höfl. gebeten.



Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Anfang präzis 8 Uhr.
Sonabend Elite-Abend.
Sonntag 2 Vorstellungen Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

Neues Theater.
Direktion: F. M. Mauninger.
Sonntag 4 Uhr: Kleine Preise.
Föhnhände.
Montag: Das nackte Weib.
Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: Adolf M. Richards.

Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten mit Benutzung des Stoffes von Gatti-Crochi v. M. W. Müller u. F. Grünbaum.
Spielleitung: Adolf Stöckiger.
Personen: John Couber, George Thies, etc.

Oberon, König der Elfen.
Große romantische Feyeroper in 4 Akten.
Spielleitung: Theodor Hagen.
Personen: Oberon, Königin, etc.

Polkan-Pilsner ist den teuren böhmischen Bieren an Qualität vollständig ebenbürtig.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vereinigte Theater.
Deutschlands berühmteste Lichtbildbühnen lebend-lösender Photographien.
Biophon-Theater Central-Theater
Gr. Ulrichstr. 57. Leipzigstr. 17.
Wie immer die ersten.
Von Sonnabend, d. 9., bis Freitag, den 15. Oktober, in jedem Programm Die internationale Fliegerwoche in Berlin.

Restaurant 2 Türme
Geißstraße 23.
Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag, den 10. Okt., nachm. 8 Uhr.
Magdeburg.
Halberstadt.
Erfurt.
Athenburg.
Coburg.
Dessau.
Eisenach.
Weimar.

Zur Aufführung im Stadt-Theater am Sonntag, den 10. Okt. 1909.
Hendels Operntexte
Weber Oberon.
Auch im Stadt-Theater als offizielle Texte eingeführt.

Zoologischer Garten
Sonntag, 10. Oktober, nachm. von 3 1/2 Uhr ab.
Grosses Konzert
Gasthof Wörmlich, Sonntag, den 10. Oktober, Tanzkränzchen

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
10 für Halle völlig neue Debüts.
Grete Reutter, Sumorikin, Otto Reutter-Reperiole, Tom Jack-Trio, Paul Förster, Milo Wilma, Trudy Schadow.
Die Phantasie-Spiegel-Camérian
„Im Zoologischen Garten“

Bad Wittekind.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert.
Kaisersäle.
Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: I. Symphonie-Konzert
Halle'sche Orchester-Vereinigung.

Elsner & Co.,
Inh.: Herm. Nachweh, Weingehandlung, Probierstube
Rhein-, Mosel- wie Bordeaux-Weinen

Wintergarten.
Sonntag den 10. Oktober, abends 8 Uhr im großen Spiegel-Saal
Großes Extra-Militär-Konzert
von der Artillerie-Kapelle.
Nach dem Konzert Gr. Ball.
Im Café konzertiert

Wintergarten.
Sonntag den 10. Oktober, abends 8 Uhr im großen Spiegel-Saal
Großes Extra-Militär-Konzert
von der Artillerie-Kapelle.
Nach dem Konzert Gr. Ball.
Im Café konzertiert

Wintergarten.
Sonntag den 10. Oktober, abends 8 Uhr im großen Spiegel-Saal
Großes Extra-Militär-Konzert
von der Artillerie-Kapelle.
Nach dem Konzert Gr. Ball.
Im Café konzertiert

Vertical text on the right edge of the page, including names and partial advertisements.